

wieder fort sind.“ Also nahmen sie das Loch in acht, wo das Nest stand, und trabten wieder ab. Der Bär aber hatte keine Ruhe, wollte den königlichen Palast sehen und ging nach einer kurzen Weile wieder hin.

3. Der König und die Königin waren richtig ausgeflogen. Er guckte hinein und sah fünf oder sechs Junge, die lagen darin. „Ist das der königliche Palast?“ rief der Bär; „das ist ja ein erbärmlicher Palast! Ihr seid auch keine Königskinder, ihr seid unehrliche Kinder.“ Wie das die jungen Zaunkönige hörten, wurden sie gewaltig böse und schrien: „Nein, das sind wir nicht, unsere Eltern sind ehrliche Leute; Bär, das soll ausgemacht werden mit dir!“ Dem Bären und dem Wolfe ward angst, sie kehrten um und setzten sich in ihre Höhlen.

4. Die jungen Zaunkönige aber schrien und lärmten fort. Als ihre Eltern wieder Futter brachten, sagten sie: „Wir rühren kein Fliegenbeinchen an und sollten wir verhungern, bis ihr erst ausgemacht habt, ob wir ehrliche Kinder sind oder nicht. Der Bär ist dagewesen und hat uns gescholten.“ Da sagte der alte König: „Seid nur ruhig, das soll ausgemacht werden!“ Er flog darauf mit der Frau Königin dem Bären vor seine Höhle und rief hinein: „Alter Brumbär, warum hast du meine Kinder gescholten? Das soll dir übel bekommen, das wollen wir in einem blutigen Kriege ausmachen.“

5. Also war dem Bären der Krieg angekündigt. Es ward alles vierfüßige Getier berufen: Ochs, Esel, Rind, Hirsch, Reh, und was die Erde sonst alles trägt. Der Zaunkönig aber berief alles, was in der Luft fliegt. Nicht allein die Vögel groß und klein, sondern auch die Mücken, Hornissen, Bienen und Fliegen mußten herbei.

b) Der Krieg.

6. Als nun die Zeit kam, wo der Krieg angehen sollte, schickte der Zaunkönig Kundschafter aus, um zu erfahren, wer der kommandierende General des Feindes wäre. Die